

Logenmeister regt zum Nachdenken an

Lüdenscheid – Drängende Themen des vergangenen Jahres hat Logenmeister Rainer Stonjeck beim Neujahrsempfang der Johannisloge „Zum Märkischen Hammer“ mit Werten verknüpft, denen sich die Freimaurer verbunden fühlen. Im Beisein von Bürgermeister Dieter Dzewas hieß der Logenmeister, der seit Juni 2019 im Amt ist, Mitglieder und Gäste im Logenhaus zum Empfang und geselligem Beisammensein willkommen.

Am Klimawandel und am Umgang miteinander machte er seine Ansprache fest. „Es wird generell heißer“, erklärte er. Die Gebiete, in denen Menschen dauerhaft nicht leben könnten, würden größer. Auf die Fridays for Future-Bewegung, Wissenschaftler, die warnen, und viele, die diese Warnungen aus unterschiedlichsten Gründen in Abrede stellen, ging er ein. Der Klimawandel, verursacht durch das Handeln der Menschen, spalte die Gesellschaft.



Rainer Stonjeck

Logenmeister

Mit einem Zitat von Rolf Crummenerl („Gewissen ohne Vernunft ist ahnungslos, Vernunft ohne Gewissen ist skrupellos“) regte er zum Nachdenken an. Auch den Umgang miteinander thematisierte der Logenmeister. Die Unwahrheit zu sagen, um seine Ziele zu erreichen, sei gesellschaftsfähig geworden, beklagte er. „Alternative Fakten sind in vielen Bereichen salonfähig geworden.“ Deutlich trat hervor, wer mit den „politischen Brandstiftern“, gegen die er sich mit allem Nachdruck wandte, gemeint war. „Die Ziele der Freimaurer stehen dieser Partei konträr entgegen“, betonte er.

Im Schnelldurchgang ließ Stonjeck überdies die Veranstaltungen des Vorjahres Revue passieren und stellte für 2020 weitere spannende Vorträge aus den Bereichen Medizin, Literatur und Geschichte in Aussicht. Auftakt ist ein Vortrag am 21. Februar von Dr. med. Bernd Schmude vom Verein „Stark gegen Krebs“.

Auf die drei prägenden Elemente seiner Amtszeit ging Bürgermeister Dieter Dzewas in seiner Rede ein. In seiner Amtszeit seien dies die Bereiche Arbeit, Bildung und Familie gewesen. Im Bereich Arbeit sei ein erkennbarer Trend zu mehr Dienstleistung und weniger Produktion zu bemerken. Im Bildungsbereich sei ein wachsendes Segment festzustellen. Allerdings lasse die Weiterentwicklung der Hochschule auf sich warten. „Bei Familien in bunter und vielfältiger Form ist eine gute Entwicklung zu verzeichnen.“ Mit dem Rechtsanspruch auf OGS-Betreuung brachte er die Wiedereröffnung der Wefelshohler Schule in Verbindung. Als „traurige europäische Realität“ bezeichnete Dzewas das Erstarken der Rechten. Lüdenscheid habe dem entgegen immer gute Erfahrungen mit Zuwanderung gemacht. Alle drei Bürgermeister-Kandidaten, die sich um seine Nachfolge bewerben, seien Garanten dafür, dass diese Gesinnung künftig erhalten bleibe. MS